

Kreis Blatt



für den Kreis Udingen.

erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Udingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgebühr). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 37.

Dienstag, den 24. März 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Wiesbaden, den 14. März 1914.

Ich mache hiermit auf den vom früheren Kreisrat, jetzigen Kreisparlaments-Kontrollleur Reeder in Merseburg verfaßten, im Selbstverlag erschienenen „Ratgeber für Gewerbetreibende, Kaufleute und Landwirte, betreffend das Gewichts- und Eichwesen nach dem 1. 1912 erfolgten Inkrafttreten der neuen Maßgewichtsordnung für das Deutsche Reich“ aufmerksam. Das Schriftchen ist leicht verständlich abgefaßt und gibt in möglichst kurzer Zeit die für die beteiligten Kreise nützliche Aufklärung über die einschlägigen Bestimmungen.

Auf den Abgabepreis von 50 Pfg. wird bei den Bestellungen, insbesondere auch für die Verteilung des „Ratgeber“ an die einzelnen Gemeinden entstehenden Kosten eine Preisermäßigung von 15 Pfg. pro Exemplar gewährt.
Der Regierungs-Präsident.
J. B.: Gyzdi.

Udingen, den 20. März 1914.

Veröffentlicht.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Strieder, Rechnungsrat.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung der Königl. Oberrechnungs-Kammer müssen die am 1. April d. Js. fälligen Steuern noch für das ablaufende Rechnungs-Jahr 1913 vereinnahmt werden. Die Zahlung der Steuern hat daher unbedingt bis zum 10. April d. Js. zu erfolgen.

Bei Zahlung auf Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 7107 sind 10 Pfg. Zahlungsgebühren mit zu zahlen. Weitere Kosten entstehen nicht.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, Vorstehendes in geeigneter Weise zur Kenntnis der Beteiligten bringen zu wollen.

Udingen, den 20. März 1914.

Königl. Domänen-Rentamt.

Mook.

Nichtamtlicher Teil.

Tagesgeschichte.

Wien, 22. März. Wie die Oesterreichisch-ungarische Korrespondenz aus militärischen Kreisen verlautet, dürfte Kaiser Wilhelm den im Herbst dieses Jahres stattfindenden großen Manövern in Ungarn beiwohnen. Kaiser Franz Josef wird anlässlich des morgigen Besuches Kaiser Wilhelms seinen Gast zu diesen Manövern einladen. Die Manöver werden im Laufe des September in der Gegend von Güns unter Teilnahme von Preussener, Oesterreicher, sowie Teilen des Agramer und Wiener Korps stattfinden. Den Oberbefehl über die Manöver wird Erzherzog Franz Ferdinand übernehmen. Ob auch Kaiser Franz Josef daran teilnehmen wird, steht noch nicht fest.

Berlin, 23. März. Der Kaiser geht am Abend über Wien und Venedig nach

Korfu abzureisen. Im Gefolge für die Reise nach Wien befinden sich u. a. die Chefs des Zivil-, des Militär- und des Marinekabinetts, ferner als Vertreter des Auswärtigen Amtes Birkel. Geh. Rat v. Treutler. Als Gast wird der Fürst von Fürstenberg an der Reise nach Korfu teilnehmen.

— Berlin, 21. März. Die Absicht, den Reichstag schon am kommenden Dienstag in die Osterferien gehen zu lassen, ist bereits wieder aufgegeben worden. Der Gedanke war nämlich von der Rechten und dem Zentrum propagiert worden. Gestern Abend haben aber Besprechungen der Parteiführer stattgefunden, in denen sich gegen eine so frühzeitige Vertagung und damit einer weiteren Verschleppung der Reichstagsarbeiten, insbesondere aus den Kreisen der liberalen Parteien und Sozialdemokraten, ein so lebhafter Widerstand geltend machte, daß es ausgeschlossen erscheinen muß, einen derartigen Antrag im Seniorenkongress zur Annahme zu bringen. Seitens der Linken wurde, wie bekannt, insbesondere geltend gemacht, daß man es angesichts der Riesenfülle gesetzgeberischer Arbeiten, die noch rückständig ist, nicht verstehen würde, wenn der Reichstag sich Osterferien von mehr als fünf Wochen Dauer gönnen würde. Es wird demnach bei der Entscheidung des Seniorenkongresses bleiben und der Reichstag wird bestenfalls Freitag, den 27. d. Mt., in die Ferien gehen. Nur der Mittwoch dieser Woche wird als katholischer Feiertag freigeblieben.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

* Udingen, 21. März. Der Herr Regierungs-Assessor Bacmeister in Lüneburg ist mit der kommissarischen Verwaltung des hiesigen Landratsamts beauftragt worden.

* Gegen die „Hyänen“ der Wälder erläßt Bürgermeister Bassermann-Jordan in Deidesheim eine sehr nachahmenswerte Mahnung in einer amtlichen Bekanntmachung. Der Bürgermeister fordert jedermann, namentlich die Jugend und die Touristen, auf, mitzuwirken, daß im kommenden Frühjahr alles Blühende, besonders die Rosen, die Mandelblüten und die Zweige mit Weiden- und Haselnußkätzchen, nicht sinn- und zwecklos abgerissen, um dann nach ein paar Stunden oder Tagen auf den Rehrichthäufen geworfen zu werden. Mit diesen „Kätzchen“ werde den Bienen ihre erste Nahrung und den Leuten die Freude an der Natur geraubt. Die betreffenden Handlungen qualifizierten sich als Felddiebstahl. Von dem Mangel an Buschwerk komme das weitere die Ueberhandnahme der Schädlinge.

* Nassauische Lebensversicherungsanstalt. Bei der mit der Nassauischen Landesbank verbundenen Lebensversicherungsanstalt sind bis zum 15. März, also bis zum Ablauf der ersten vier Monate seit der Eröffnung 1500 Versicherungsanträge mit über fünf Millionen Mark Versicherungskapital eingegangen.

* Nassauische Landesbank. Die Direktion der Nassauischen Landesbank hat sich entschlossen, auch zu dem April-Anlagetermin die 4% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchstabe Z wieder zu einem Vorzugskurs von 98,50% (gegenüber einem Börsenkurs von 99%) abzugeben. Die Abgabe erfolgt bei sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse, sowie auch bei den Banken und Vorschußvereinen des Bezirks.

— Elsbach, 21. März. Unter sehr guter Beteiligung fanden heute die Gemeindevertreterwahlen statt. In der 1. Klasse wurde Herr Heinrich Brückel, in der 3. Klasse die Herren Karl Maurer und August Schmidt neugewählt. In der 2. Klasse wurde Herr Christoph Hoffmann wiedergewählt.

— Wernborn, 21. März. Unsere Lehrerinnenstelle ist vom 1. April d. Js. ab der Lehrerin Fräulein Marie Schöffeler in Erbach (Kreis Limburg) übertragen worden.

— Merzhausen, 21. März. Bei den hier stattgefundenen Wahlen zur Gemeindevertretung wurden in der 1. Klasse Herr Louis Nöll 5r, in der 2. Klasse Herr Christian Nöll einstimmig wiedergewählt. In der 3. Klasse wurde an Stelle des Herrn August Schütz, welcher aus Gesundheitsrücksichten eine evtl. Wiederwahl ablehnte, Herr Heinrich Langenbacher mit 16 Stimmen gewählt.

+ Grävenwiesbach, 23. März. Der in der letzten Samstagsnummer des Kreisblattes angekündigte Vortrag des Herrn Landesoberbuchhalters Hartmann von Wiesbaden wurde im „Tannus“ dahier abgehalten. Der Vorsitzende des Gewerbevereins, Herr Lehrer Held, eröffnete und leitete die Versammlung. Herr Hartmann gab in klarer, anschaulicher Weise die Vorteile der Lebensversicherung bei der Nass. Landesbank den Privatgesellschaften gegenüber bekannt und wies besonders auf die Vorteile der Hypotheken-Tilgungsversicherung hin, daß die Nass. Landesbank ein wirklich gut fundiertes Unternehmen ins Leben gerufen hat, beweist der Umstand, daß in den 4 Monaten des Bestehens bereits über 1200 Versicherungsanträge mit einem Gesamtbetrag 4 Mill. Mark abgeschlossen. Debatte war recht lebhaft, und war die Teilnehmerzahl eine sehr große.

— Camberg, 21. März. Heute Morgen 6 Uhr wurde der weit über unsere Grenzen hinaus bekannte und tüchtige Arzt, Herr Dr. med. Fluck, nach langem Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

— Bad Homburg, 19. März. Der seit her den Gebr. Pauly gehörige, Ecke Höfstraße und Kirchhofstraße gelegene „Wendelhof“ wurde von Herrn Expediteur Otto Moog für 65 000 Mk. angekauft.

— Bad Homburg, 20. März. Der Oberleutnant der Reserve Hans Rudolf Bonderlinden, der zuletzt in Bad Homburg ansässig war, ist seit geraumer Zeit verschwunden. Er ließ sich von einem in Berlin wohnenden Kaufmann 10 000 Mark und versprach die Summe innerhalb weniger Tage zurückzahlen. Bonderlinden ließ aber nichts

mehr von sich hören. Als ihn der Kaufmann auf Rückzahlung verklagen wollte, war der Aufenthalt Bunderlindens nicht mehr zu ermitteln. Bunderlinden, der früher in Mainz und dann auch in Wiesbaden eine Zeitlang wohnte, wird jetzt von der Staatsanwaltschaft fleißig verfolgt.

— **Frankfurt, 23. März.** Die Hinrichtung Hopfs. Der König hat von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht, so daß das Urteil vollstreckbar geworden ist. Die Hinrichtung fand heute früh 7 Uhr statt. Hopf erhielt gestern früh durch den Staatsanwalt die Nachricht, daß das Gnabengesuch abgelehnt worden und die Hinrichtung auf Montag früh 7 Uhr angelegt worden ist. Es wurden ihm dann die Fesseln abgenommen, jedoch zu seiner Bewachung mehrere Gefängniswärter in der Zelle zurückgelassen, so daß Hopf bis zur Hinrichtung keine Sekunde ohne Aufsicht bleibt. Im Laufe des Nachmittags suchte der Geistliche den Verurteilten auf und blieb längere Zeit bei ihm. Am Abend kam der Geistliche noch einmal zu Hopf. Wie man hört, soll Hopf schon seit der Schwurgerichtsverhandlung völlig niedergeschlagen gewesen sein; er nahm mit der gleichen stumpfen Ruhe die Verkündung der Hinrichtung entgegen; seitdem ihn der Staatsanwalt verlassen hatte, soll Hopf jedoch völlig zusammengebrochen und wie geistesabwesend sein.

— **Frankfurt, 20. März.** Durch eine folgenschwere Verwechslung küßte ein siebenwöchentliches Kind sein Leben ein. Es erhielt von seiner Pflegemutter statt der vorgeschriebenen Medizin eine Dosis Morphinum, dessen Wirkungen es nach kurzer Zeit im städtischen Krankenhaus erlag.

— **Frankfurt, 21. März.** Heute Vormittag stürzte der kommandierende General des 18. Armeekorps v. Schend bei einem Ausritt in der Forsthausstraße daselbst. Das Pferd schenkte vor einem Eisenbahnzug. Der General trug ganz erhebliche Verletzungen davon. Er wurde in seine Wohnung gebracht.

— **Frankfurt, 21. März.** Schwere Strafen stehen im Militärstrafgesetzbuch auf dem Ungehorsam, namentlich wenn er vor versammelter Mannschaft bekundet wird. So wurde vom Kriegsgericht ein Musketier des 81. Infanterieregiments, allerdings ein Soldat von sehr schlechter Führung, zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er dem Befehl seines Sergeanten, schneller zu laufen, nicht Folge leistete, und ein zweiter erhielt 43 Tage Gefängnis, weil er dem Unteroffizier der Kasernenwache, der ihn wegen „gekappter“ Mäze zur Rede stellte, davongelaufen war.

— **Wiesbaden, 21. März.** In einem hiesigen Sanatorium starb der kaiserlich russische Ministerresident und Wirkl. Staatsrat a. D. Andreas v. Dubenski im Alter von 53 Jahren. Die Leiche wird nach Moskau übergeführt.

— **Wiesbaden, 21. März.** Wie der „B. Z. a. M.“ mitgeteilt wird, wird die Kaiserin noch einige Wochen in Braunschweig bleiben. Auf die Reise nach Korfu hat sie verzichtet; sie wird von Braunschweig direkt nach Homburg reisen und Anfang Mai in Wiesbaden mit dem Kaiser zusammentreffen.

Vermischte Nachrichten.

— **Gießen, 20. März.** Gestern erhängte sich in der Werkstatt eines Steinmetzmeisters in Leihgästen ein bei diesem in der Lehre stehender 16jähriger Junge aus Gießen. Ueber den Grund zur Tat ist nichts bekannt.

— **Offenbach, 19. März.** Im Alter von 62 Jahren starb Musikdirektor August Gluck, der Dirigent des Sängerkorps des Turnvereins in Offenbach. Bekannt machte er sich namentlich als Männerchorleiter, dem es gelang, den ihm anvertrauten Turnverein zu mehrfachen, zuletzt anlässlich des vorjährigen Wettstreites um den Kaiserpreis allseitig rühmlichst anerkannter Leistungsfähigkeit heranzubilden.

— **Offenbach, 18. März.** Der Streit um 2 Pfg. Ein Kaufmann, der die Mainbrücke nach Feschenheim spät abends passierte, geriet mit dem Wärtler aneinander, da er behauptete, den 3 Pfg.-Obulus bereits entrichtet zu haben, während jener nur 1 Pfg. erhalten haben will. Als sich dann noch ein anderer Wärtler einmischte, war das Ende vom Liede eine richtige Schlägerei, wobei der Kaufmann einige Knochenbrüche davontrug und mehrere Wochen im Krankenhaus zubringen mußte. Zu diesem unliebsamen Andenken an die nächtliche Rauferei „ob dem Main“ muß der Kaufmann jetzt auch noch 25 Mark wegen Körperverletzung und 30 Mark wegen Beleidigung zahlen. So entschied das Schöffengericht, und zudem kann der schuldig Befundene auch noch in den hiesigen Tageszeitungen nachher lesen, daß er die Kosten bezahlen muß.

— **Darmstadt, 18. März.** Im nahen Griesheim ist das 5 Jahre alte Kind des Metzgermeisters Bausch in Abwesenheit seiner Mutter in der Wurstküche an das Feuer geraten, wo ihm in Folge eines starken Sturmes die aus dem Herd zurückschlagende Flamme in das Gesicht und gegen die Kleider schlug, so daß diese Feuer fingen. Obwohl das schwer verbrannte Wesen sehr bald in ein Krankenhaus gebracht wurde, ist es nach kurzer Zeit seinen Verletzungen erlegen.

— **Bingen, 20. März.** Im Rhein bei Kaltenengers wurde eine weibliche Leiche gelandet, die als die seit 17. Februar von hier abwesende Frau Professor Kreisel gehalten wurde. Die eingehende Untersuchung hat diese Meinung bestätigt. Mit der Mutter ist damals auch das 8 Jahre alte Töchterchen verschwunden. Das Kind wurde

von der nervenkranken Frau sicher in der Gewässer geworfen, wo es ebenfalls ertrunken ist.

— **Coblenz, 21. März.** Seit heute 5 Uhr wütet in der schloßartigen Villa des Kommerzienrats von Oswald Großfeuer. Haus gilt für verloren.

— **Mannheim, 19. März.** Ein Schlachtvieh, der gestern im Schlachthaus ankam, befand sich in sehr üblem Zustand. Die Tiere waren völlig erschöpft, blutete Teil und einige hatten die Hörner eingebrochen. Die Tiere waren am Montag auf dem Mannheimer Viehmarkt gekauft worden und ihre Befreiung über 19 Kilometer lange Strecke Mannheimberg hatte 19 Stunden in Anspruch genommen.

— **Bamberg, 21. März.** Ein junger Mann von der Station Bamberg entsetzt, wurde gestern in der Nürnberger Straße, wurde gestern ein schrecklich verstümmelter Leiche eines etwa 15jährigen Schülers aufgefunden. Aus den gefundenen Aufzeichnungen geht hervor, daß der Mensch wegen schlechten Stenographierens eine kleine Strafe erhalten hatte und aus dem Gefängnis freiwillig in den Tod gegangen ist. Sein Wohnort des Jungen konnten noch nicht festgestellt werden.

— **Aachen, 21. März.** Vielleicht der schönste Mensch im ganzen Deutschen Reich. Wilhelm Bitt in dem Eifelstädtchen Gemünd am 26. März seinen 104. Geburtstag im Alter noch bewundernswerter Rüstigkeit. Herr Bitt war 25 Jahre lang Schneidermeister in der kgl. Strafanstalt in Steinfeld.

— **Innsbruck, 21. März.** In der Pöckach bei Rovereto ist eine rätselhafte Demie ausgebrochen. 20 Personen wurden von der Krankheit ergriffen, die sich darin äußerte, die Erkrankten schwarze Flecken auf dem Gesicht zu bekommen. Vier junge Leute reits gestorben. Es konnte bisher nur festgestellt werden, daß es sich um eine Vergiftung mit Arsen handelt, sondern um eine Infektionskrankheit.

— **Basel, 22. März.** Beim heutigen meeting in Basel ist der Schweizer Theodor Borrer aus 150 Meter Höhe abgefallen. Er war sofort tot.

— **Venedig, 20. März.** Die Opfer des Dampferunglücks am Lido ist festgestellt. Bisher wurden 11 Leichen geborgen. Wasser gezogen, doch waren auf dem Grund 68 Karten verstreut worden und es sind nur 47 Gerettete festgestellt, so daß das Wasser noch einige Leichen birgt.

— **Eine gefährliche Ordonnanz.** Uebergang nach Alsen, der am 29. März stattfand, sandte der kommandierende General Manstein einen Ulanen der sich durch ein leichtes Dragonerpfers beritten gemacht, das das Ufer der Augustenburger Förde, das

Unseliger ist nichts, als wenn's dir immer ist,
du seiest nicht zu Haus, wo du zu Hause bist.
Räcker.

Der Puppenspieler.

Kriminal-Roman von Karl Mosner.

(28. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

Falls aber diese Vorladung sich dort als Finte erweisen sollte, fahre so schnell wie möglich zurück — ertappe ihn auf frischer Tat und übergib ihn dann der Polizei! — Nun, ich sagte Ihnen schon, der Mann kommt nicht in Betracht — ich wurde auf dem Steueramte in der Tat erwartet. Leider aber hielt man mich dort recht lange hin — inzwischen aber ist ein Eindringling bei mir gewesen.

„Haben Sie einen bestimmten Verdacht gegen eine Persönlichkeit?“ fragte ich, nur um etwas zu sagen, und die Pause, die eingetreten war, nicht allzulange werden zu lassen.

„Sidney Jones, der sich wiederum lebhaft für seine Fingernägel interessiert hatte, schien die Frage zu überhören. Aber plötzlich lachte er dann kurz auf und sah mich voll an.“

„Uebrigens — auf was für Ideen man nicht kommt! — ganz originell, wie ich mir da den Steueronkel „gezeichnet“ habe.“ Er griff nach einem Bleistiftchen, das auf dem Schreibtische stand, und

öffnete; es enthielt ein Stempeltisfen und einen Namenstempel. „Das ist unauslöschliche Stempelfarbe — „unauslöschlich“ — na! — drei oder vier Wäsungen wird sie etwa überdauern. Ich habe nun ein Zehntkreuzerstück genommen, habe es auf das Tisfen gepreßt und dann mit der farbigen Seite nach unten dem guten Manne als Trinkgeld in die Hand gedrückt. So etwa —“

„Das Herz begann mir mit einem Male wie rasend zu schlagen. Ein violetter Farbenspleck, den ich beim Ausziehen der Uniform eines Steuerboten und später, als ich mir die Hand wusch, an meiner Hand bemerkt hatte, ohne ihn aber im Orange meiner Gedanken viel zu beachten, fiel mir ein. Unwillkürlich zuckte ich jetzt mit dem Arm zurück. Aber da hatte Sidney Jones auch schon meine Hand ergriffen — sah den Fleck, der, nur ein wenig heller geworden, immer noch an meinem Handteller saß, blickte dann scheinbar ganz verdutzt auf mich und begann endlich laut und anhaltend zu lachen. Aber etwas Höhnisches, hochmütig Spottendes lag in diesem grollen Lachen und in dem Blick seiner triumphierenden Augen, und das alles traf mich wie Peitschenhiebe.“

„Die seltsamen Redensarten, die Sidney Jones vor sich hin gemurmelt hatte, während ich in der Moske des Steuerboten vor ihm gestanden, und die ich erst für die Äußerung eines krankhaften Gehirns genommen hatte, fielen mir jäh aufs neue ein. Es war mir in dem Augenblick klar, daß

nicht ich ihn, daß er mich überlistet hatte, wohl wußte, wer der geheimnisvolle Besucher meiner Wohnung war, und daß er nur sein höhnendes Spiel mit mir getrieben hatte und mit mir treiben wollte.“

„Schon wollte ich aufstehen, um mich unwürdigen Zwiesgespräch ein rasches Ende zu machen, um diesem Mann hier, in dem dieser Probe seiner Verschlagenheit erst ganz gefährlichen Wurschen sah, in klaren die Wahrheit zu sagen, da zwang ich mich wiederum zur Ruhe nieder. Und während aller inneren Erregung mich zu sammeln, meine Gedanken nach einem Mittel rangend, Mann auf irgend eine Weise beizukommen, er auch schon wieder: „Was sagen Sie Plank? Gibt es nicht doch noch Zufälle in der Welt? Da sieht man es doch wieder was auf derlei „Beweise“ zu geben ist! Ich jetzt nicht dreist und ohne weiteres Sie und der „Steueronkel“ und — wenn Sie zu mißtrauisch gewesen bin — auch dieser Einschleicher wären ein und dieselbe Person.“ Ich tue das natürlich nicht, schon darum nicht ich —“ er lächelte mich höhnisch an. Ihnen, der Sie ja als ganz hervorragenden Ihrem Gebiete gelten, doch nicht gläubig, daß Sie auf diesen plumpen Streich Stempelfarbe hereingefallen wären — infognito mir und meiner Wohnung. Ich

gestellt werden konnte, ob noch feindliche Schiffe darin lagen. Nach kaum einer halben Stunde kam die Ordnung zurück und meldete: „Ich melde mir von Patrouille zurück. In der Föhre lag ein Kanonenboot. Als es mir sah, erschraf es und dampfte ab!“ Selten soll der sonst so ernste General so herzlich gelacht haben, wie bei dieser originellen Meldung.

— Viel sinnige Gedanken, eine das Leben liebende, heitere Philosophie spricht zu uns aus der „Tonger'schen Gedichte- und Spruchsammlung, die unter dem Titel: „Galt! Steh' still!“ als der Lebensfreude 8. Band im Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh. (160 Seiten klein Oktav, hübsch in Leinen geb. Mk. 1.—) soeben erschienen ist. Das ist so recht ein Büchlein für unser nervös hastiges Zeitalter. Heute gibt's ja so viele Faktoren, die vorwärts drängen, daß kaum ein Stillstand, ein Zurückblicken, ein Besinnen möglich ist. — da tut es not, daß von Zeit zu Zeit jemand mahnt: „Galt! Steh' still!“ und auf die Gunst des Augenblicks, auf das wirkliche Glück der Gegenwart hinweist. Das ist's ja, worüber viele das eigentliche Leben versäumen, daß sie der Zukunft leben, also nur ein unwirkliches, ideelles Leben führen, alles von der Zukunft erwarten und dabei die Gegenwart nicht achten, die mit wunden Händen neben ihnen herschreitet. — Wie wir in rechter Weise uns der Vergangenheit erinnern, der Zukunft vertrauen und die Gegenwart genießen können, das zeigt das mit viel Liebe und Verständnis zusammengestellte Tonger'sche Büchlein.



Wenn man's recht bedenkt, ist Rathreiners Malzkaffee doch der beste. Er hat sich seit 25 Jahren bewährt. Der Gehalt macht's!

lichen Besuch hätten abstatten wollen. Nein — nein, für so talentlos halte ich Sie nicht — denn wären Sie's, dann könnte Ihnen jeder tüchtige Vertreter einer nicht gerade auf das Gesehbuch eingeschworenen Lebensanschauung nur einen Rat erteilen: Gehen Sie nach Hause, mein lieber Herr Plant, und stecken Sie die Sache auf — denn mit Ihnen werde ich noch zehnmal fertig! —

„Sidney Jones machte eine kleine Pause. Selbstzufriedener Hohn und Haß sprühten aus den kleinen spitzen Pupillen seiner Augen. Und während ich mit aufeinandergebissenen Zähnen innerlich bebend vor Zorn und doch machtlos diesem Schurken gegenüber, der es ja kaum noch für der Mühe wert zu halten schien, mir viel zu verbergen, der mich mit seinem Spotte überschüttete und der sich da in überlegener Verachtung vor mir spreizte, lenkte er verbindlich lächelnd wieder an Ihrer Hand betrieft, Herr Plant — nicht wahr, da gibt es ja doch tausend Möglichkeiten, auf die man sich ein solches kleines Farbensäckchen an der gleichen Stelle der gleichen Hand zur gleichen Zeit — durch Zufall zuziehen kann. — Sie interessieren sich ja, wie Sie mir da leihthin sagten, auch für diese Wahrscheinlichkeitserscheinungen, die man so leicht „Zufälle“ nennt?“

„Er grinste, stockte, und ein irres Flackern kam in seinem Blick — wie damals war es, als

**Ammoniak-Superphosphat
Schwefelsaures Ammoniak
Chilisalpeter
Kalkstickstoff
Thomasphosphatmehl
Kainit und Kalisalz**

offeriert

Siegm. Lilienstein.

**Gutes Heu- und Stroh
hat zu verkaufen
Heinrich Ott, Westerfeld.**

Allgemeiner Deutscher Versicherungsverein.

Lebens-, Unfall-, Haft- und Hypotheken-Schulden-Versicherung.

102000000 Mk. Aktiva.

Bei billigsten Prämien z. Z. 28% Dividende.

**Alle Gewinne fallen den Versicherten zu Gut.
Auskunft erteilen die bekannten Vertreter.**

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und weißer, schöner Teint. Alles dies erzeugt

Stechenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife)

à St. 50 Pfg. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pfg. bei:
Apotheker Dr. Lötze. Th. Reusch.

Einen sprungfähigen Zuchtbullen (Fries),
von tadellosem kräftigen Körperbau, 18 Monate alt, steht zum Verkauf bei
August Schollenberger, Obernheim.

ich zum ersten Male bei ihm gewesen war.

„Wissen Sie denn, mein lieber Herr, wie sich die ‚Zufallschance‘, wie sich die mathematische Wahrscheinlichkeit in diesem Falle stellen würde — ? Da gibt es eine Stelle bei Poincaré — nein, im ‚Calcul des probabilités‘ des Bertrand — ein Siebenmillionstel dürfte die Chance etwa betragen — ein bißchen wenig — nicht? Nein, warten Sie — — warten Sie — —!“

„Er hatte ein Blatt Papier an sich gezogen und begann mit einem Male in fieberhafter Hast Zahlen und Buchstaben zu Gleichungen zu reihen. „Ich stand auf und beugte mich vor über den Tisch.“

„Herr Jones, haben Sie den Namen Dedekind von Balassay schon gehört?“

„Er schrieb Zahlen an Zahlen und schlen mich nicht zu hören. Seine Finger zitterten über das Papier hin, und auf seiner hohen Stirne standen die Adern in blauen Strängen. Sein Hirn, das bisher mit so furchtbar zersetzender Schärfe gearbeitet hatte, schien lahmgelegt, und nur die fiebernd jagenden Gedanken seiner krankhaften Phantasie beherrschten ihn.“

„Da versuchte ich ein letztes. Ich nahm den Zettel aus der Brieftasche, den ich von ihm erhalten, den Zettel, der in jener Schrift des angeblichen Herrn von Balassay die Worte trug: — year has twelve months or four seasons.“
(Fortsetzung folgt.)

Un lebhaftem Ort im Kreise Usingen ist ein Anwesen, in welchem seit längeren Jahren

Wirtschaft

verbunden mit Landwirtschaft betrieben wird, unter sehr günstigen Bedingungen, bei einer Anzahlung von **Mk. 4000.** — freihändig zu verkaufen. Zu dem Anwesen gehören ausreichende Wirtschafts- und Oekonomiegebäude, sowie ca. 13 Morgen Acker und Wiesen. Offerten unter **G. B. 21** an die Expedition d. Bl.

Richard Wilsdorf,
Schuhmacher,

Usingen (Klauberggasse 16)

empfiehlt sich

**zur Anfertigung gutschneider
Schuhwaren**

bei soliden Preisen.

Reparaturen aller Art werden schnellstens ausgeführt.

Müllers Palmitin Seifenpulver
sichert die Gewebe, liefert blütenweiße Wäsche, überall erhältlich.

**Zur Herstellung von
Baumpflanzgruben
durch das Komposit C-Sprengkultur-
verfahren empfiehlt sich
Jean Schäfer, Wilhelmshorst.**

Flechten

klebende und trockene Schuppenflechte, Ekzeme, Hautausschläge, aller Art

offene Füße

Bleischäden, Beinschwellen, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift u. Säure. Dose Mk. 1.15 u. 2.25.

Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot u. Firma Schenck & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weisen man zurück.

Wachs, Naphtalin je 15, Walrat 20, Benzoe, Fett, Venet. Terp., Kampferöl, Perubala je 5, Eigelb 35, Chrysar. 0,5.

Zu haben in den Apotheken.

Für Schulen u. Gemeinden!

Ich habe circa 100—120 Stück gebrauchte zweifelhafte moderne aufklappbare

Schulbänke

für Kinder von 6—12 Jahren billig abzugeben. Sehr günstige Gelegenheit für Gemeinden! Berücksichtigung jederzeit bei vorheriger Anmeldung.

A. Grimm,

Rohlen und Rohprodukte.

— Telefon 204 —

Oberursel a. Taunus.

Guterhaltenes

Bekanntmachung.

Samstag, den 28. März, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr bringe ich im Gasthaus „zum Adler“ hieselbst, die der **Witwe Christian Schott** hier gehörenden Grundstücke (ca. 6 $\frac{1}{2}$ Morgen Acker, Wiesen und Gärten) zum Ausgebot.

Bei günstigem Verlaufe wird am Schlusse die Genehmigung ausgesprochen.

Ufingen, den 22. März 1914.

Dienstbach, Stadtdiener.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an das Immobilien-Ausgebot Gutenstein wird die der Frau **Wilhelm Reinhard Wwe.** hieselbst gehörige Wiese am „Ablegarten“ zum Verkaufe gestellt.

Ufingen, den 23. März 1914.

Dienstbach, Stadtdiener.

Eber-Verkauf.



Die Gemeinde **Gundstadt** verkauft einen weit entbehrl. aber zur Zucht noch tauglichen **Gemeindeeber.**

Gundstadt, den 22. März 1914.

Der Bürgermeister.

Saltenberger.

Ich bin zum

Notar

ernannt.

Dr. Karl Elsas,
Rechtsanwalt und Notar
in Usingen.

Wilhelmsallee 2. Fernsprecher 45.

Nassauische Landesbank Wiesbaden.

Die **mündelsicheren** vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantierten 4% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchstabe Z werden vom **23. März bis 11. April 1914** einschließlich zum **Vorzugskurse von 98,50%** (Börsekurs 99%)

zu bauender Anlage abgegeben.

Sämtliche Kassen der Nassauischen Landesbank und Sparkasse, sowie die meisten Bankgeschäfte vermitteln den Verkauf.

Wegen Umzug in meine neuen Lokalitäten verkaufe ich schnell damit zu räumen

Sämtliche Waren
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

S. Fuld.

Kultivatoren

sowie

Kultivatorschalen

in allen Größen stets auf Lager.

Fritz Löw,

Schmiedemeister.

Heute Morgen 6 Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater

Dr. med. Gisbert Fluck

im 49. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Rite Fluck,

geb. Hey.

Camberg, den 21. März 1914.

Die Beerdigung findet Montag, den 23. März, nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, vom Sterbehause, Limburgerstraße, aus statt.

Nutholz-Versteigerung.

Dienstag, den 24. März l. Js., nachmittags 1 Uhr kommt auf hiesigem Rathaus folgendes Nutholz zur Versteigerung:

101 Fichten-Stämme
von **47,14 Fm.**

35 Fichten-Stangen 1r bis 3r Klasse

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Waffenwiesbach, den 18. März 1914.

Der Bürgermeister.
Friedrich.

Alle

Baumaterialien

stets am Lager.

Emil Steinmetz Wwe.,
Baugeschäft, Usingen.
Telephon Nr. 32.



Mein in der Birthstraße belegenes Wohnhaus ist zu vermieten.

S. Fuld.

Kreislehrer-Versammlung

Samstag, 28. März, nachmittags 3 Uhr
Sonne — Usingen.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 25. März, mittags 1 Uhr sollen am Bürgermeisterrat zu Usingen
1 Sofa, 1 Panelbrett,
4 Rohrstühle, 2 Tische,
1 Spiegel, 1 Waschtisch,
1 Nachttisch u. a. m.

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Usingen, den 23. März 1914.

Schneider,
Gerichtsvollzieher.

la Baumwachs

(Marke Bärtschi u. a.)

la Edel-Raffiabast

la Cocosfaserstricke

zu haben in der

Drogerie Rensch, Usingen.

Acker auf mehrere Jahre zu pachten gesucht.
Näheres im Kreisblatt-Verlag.

Achtung!

Schuhwaren

in riesiger Auswahl zu billigsten Preisen.

Konfirmanden- u. Kommunikantenstiefel

für Mädchen mit Lackkappen
für Knaben

Gr. 36—42 von Mf. **5.50** an
Gr. 36—39 von Mf. **5.50** an

Damen	Chrom Schnürstiefel m. Lack.	Gr. 36—42 von Mf. 5.50 an
Damen	Chrom Schnürschuhe m. Lack.	Gr. 36—42 von Mf. 5.50 an
Damen	Wichsleder-Schnürschuhe	Gr. 36—42 von Mf. 3.95 an
Damen	Werktagsschnürschuhe m. Nägel	37—42 von Mf. 4.60 an
Damen	Werktagsschnürstiefel m. u. ohne Nägel	37—42 von Mf. 5.40 an
Herren	Wichsleder-Schnürstiefel	Gr. 40—47 von Mf. 5.50 an
Herren	Rindspalt-Laschenschuhe m. Nägel	40—47 von Mf. 6.95 an
Herren	Rindspalt-Schnürstiefel m. Nägel	40—47 von Mf. 7.20 an
Herren	la Rindl. Laschenschuhe m. Nägel	40—47 von Mf. 7.80 an
Herren	la Rindl. Schnürstiefel m. Nägel	Gr. 40—47 von Mf. 8.00 an
Herren	Jagdstiefel m. geschlossener Lasche m. Nägel	40—47 von Mf. 8.00 an
Herren	Box-Schnürstiefel	Gr. 40—46 von Mf. 7.90 an
Herren	Schnürstiefel mit Lackkappen	Gr. 40—46 von Mf. 7.90 an

Alle Sorten Pantoffeln und Kinderstiefel in braun und schwarz in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Infolge frühzeitiger günstiger Abschlüsse bin ich trotz der hohen Lederpreise in der Lage, zu wirklich billigen Preisen gute Ware zu liefern. Ich bitte recht ausgiebigen Gebrauch von meinen billigen Preisen zu machen.

Joseph Frei, Usingen.